

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Abonnement 19/10  
 12 1/2 Schilling  
 12 May



**Bezugspreis mit Postversendung:**

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Betitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Bezugs-Preise für Waidhofen:**

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ —.90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 29. Waidhofen a. d. Ybbs, den 19. Juli 1890. 5. Jahrg.

## Das Eisen und seine Technologie.

III.

Das Rosten der Erze geschieht entweder in freien Haufen oder in Roststadeln, am besten aber in Rostöfen. Beim Rosten im Freien schichtet man auf einem geebneten, nicht feuchten Plage Holzschelte und Steinkohlen in einer Höhe von 1—2 Schuh so auf, daß Zwischenräume bleiben, die man dann mit Kohlenklein u. dgl. ausfüllt, damit kein zu starker Zug entsteht. Auf diese Brennmaterialschicht gibt man dann eine 2—3 Fuß hohe Erzschihte, unten die größeren, oben die kleineren Stücke, auf diese wieder Brennmaterial u. s. f. Das Ganze wird halbkugelförmig od. pyramidal angeordnet und oben mit kleinen, bröckeligen Erzstücken bedeckt, um ein rasches Verbrennen zu verhindern. Ist zu wenig Luft vorhanden, so werden mit eisernen Spießchen Luftlöcher durchgestoßen oder in der Mitte eine Blechröhre eingesetzt, die man nach dem Feueranmachen wieder entfernt. Die Erze werden bei dieser Art des Rostens ungleich geröstet, am meisten unten, am wenigsten oben. Ein zu starkes Feuer hat ein Zusammenfließen des Erzes zur Folge, was vermieden werden muß. Ist das Feuer zu schwach, so wird ein Theil der Erze nur unvollkommen geröstet, muß abgefordert und neuerdings geröstet werden.

Die Roststadel haben 3—10' hohe Mauern, welche das zu rostende Erz entweder von 3 oder 4 Seiten einschließen. Die Erze werden hier ebenso behandelt, wie in freien Haufen, indem die Anordnung des Rosthaufens in dem Stadel auf dieselbe Weise vorgenommen wird. Sind die Stadel auf allen Seiten mit Mauern umgeben, so kann man Erze und Brennmaterial von oben auftragen und die gerösteten Erze von unten durch eine zu vermauernde Öffnung mit Krücken wegziehen. Auch hier ist die Röstung nur eine unvollkommene.

Am besten geschieht das Rosten in eigenen Öfen mit oder ohne Rost, die mit Rost haben einen stärkeren Zug und rösten am schnellsten, der Proceß kann hier ununterbrochen vor sich gehen; die gerösteten Erze sinken herab, werden hinausgezogen und von oben durch neue Partien von Erz und Brennmaterialien ersetzt. Als Brennmaterial benützt man Kohlenklein, Kohlenlösch, Sägespäne u. c. Es ist gut, wenn man den Ofen mit feuerfestem Thon auskleidet. Die Öfen mit Rost haben einen kreisförmigen Querschnitt und sind sorgfältiger gearbeitet als die anderen Rostvorrichtungen.

Die Füllung des Ofens geschieht folgendermaßen: auf den mit Ziegeln belegten Rost gibt man trockenes Holz, dann einige grobe Steinkohlen, hierauf eine Schichte Erz und fährt so mit abwechselnden Schichten von Brennmaterial (Coakstein, Steinkohlenklein) und Erz fort, bis der Ofen bis zur Gicht gefüllt ist. Nach dem Rosten pflegt man die Erze abermals zu verkleinern und zwar nur bis zum bröckeligen, nicht pulverigen Zustande, weil im letzteren Zustande die Erze leicht zwischen den Kohlen durchgleiten oder auch zusammensinken und Klumpen bilden würden. Ein Quetschwerk besteht aus zwei gußeisernen Walzen, die so aufgestellt sind, daß sie einen der Größe der Erzstücke entsprechenden Zwischenraum lassen und sich gegeneinander bewegen. Oberhalb ist ein eiserner Rost angebracht, auf dem sich das Erz befindet und der fortwährend in rüttelnder Bewegung erhalten wird. Die Erze fallen zwischen die Walzen und werden so weit zerleinert, als der Zwischenraum es zuläßt. Außer den Quetschwerken werden auch Handhämmer oder Pochwerke zum Zerleinern benützt. Nachdem die Erze verkleinert sind, gibt man sie im Hochofen auf.

Construction eines Hochofens. Der Hochofen ist ein Schachtofen, der Schacht besteht aus 2 abgestuften Kegeln, die mit ihren Grundflächen zusammenstoßen. Beide zusammen bilden den „Kernschacht.“ Die oberste Öffnung des Schachtes ist mit gußeisernen Platten umgeben und heißt die „Gicht“, dient zum Abzug der Hochofengase und zum Aufgeben der „Gichten“ (Brennmaterial und Erz.) Die Gicht hat gewöhnlich noch einen Schornstein aufgesetzt. Der untere Theil des Schachtes, wo die Regel mit ihren Grundflächen zusammenstoßen, heißt der Kohlenack. Von da verengt sich der Schacht stark nach abwärts und die Mantelfläche dieses kürzeren Kegeltuzes heißt die Rast, weil die Schichten hier gleichsam aufliegen und ausruhen. Vom Rastende angefangen verengt sich der Raum noch mehr und heißt Gestelle. Es wird von feuerfestem Mauerwerk aufgeführt; der untere Theil desselben heißt

Eisenkasten. Ein Theil des Gestelles erstreckt sich noch außerhalb des Schachtes hinaus und heißt „Vorherd.“ Ungefähr etwas über der halben Gestellhöhe befinden sich 3 Öffnungen, eine an der Rückseite und zwei zu beiden Seiten. Sie dienen dazu, die Formen einzusetzen und die Gebläseluft einzuleiten. Der Raum unter den Formen heißt „Untergestelle.“ Die Gegend in der Nähe der Formen heißt „Schmelzraum“; die Formen sind von Kupfer und haben annähernd kegelförmige Gestalt. In diesen Formen sind die Düsen (schmiedeeiserne Röhren) eingesetzt, welche durch lederne Schläuche mit den Windlasten verbunden sind.

Die innere Wandung des Ofens bildet der sogenannte Futter- oder Rauchsacht. Er besteht aus feuerfesten Ziegeln oder auch bis zu einer gewissen Höhe aus feuerfesten Steinen. Der Rauchsacht (d. i. das Mauerwerk zwischen Kernschacht und Rauchgemäuer) ist vom Rauchgemäuer durch Zwischenräume getrennt, die entweder leer bleiben oder mit schlechten Wärmeleitern (Ziegelstücken, Nische, Schlacken) ausgefüllt werden, um die Hitze vom Rauchgemäuer abzuhalten. Das sogenannte Rauchgemäuer ist im oberen Theile mit einer Armatur von eisernen Bändern versehen und unten durch eiserne Verankerungen zusammengehalten. Um den Ofen geht ein Gewölbe herum, vorne ist das Arbeitsgewölbe, das in dem Gießerherde endigt. Die Gebläseluft kommt von einer Haupttröhre, die dann in 2 Seitenarme auszweigt, so daß der Ofen von 3 Seiten erblasen wird. Das Gestelle ist häufig aus rothem Sandstein, Gneis u. c. erbaut und heißt dann Steingestelle. Ist es aus feuerfesten Ziegeln hergestellt, so heißt es Massigestelle. Der vordere Theil des Gestelles, wo der Vorherd sich befindet, führt den Namen Brust. Vorherd und Eisenkasten sind durch den Wallstein abgeschlossen, der in der Regel aus feuerfestem Sandstein hergestellt ist und eine durch die ganze Dicke des Steines gehende Öffnung, das Stichloch besitzt. Während des Schmelzens ist das Stichloch mit Gestriebe (einem Gemenge von Schlacke, feuerfestem Thon u. c.) verschlossen, das sich ganz hart brennt und dann mit eisernen Spießchen aufgestoßen werden muß, um dem flüssigen Eisen einen Abzug zu verschaffen. Der unterste Theil des Gestelles ist flach und eben, der vordere Theil dieser Fläche ist durch den Bodenstein gebildet, der eigens eingesetzt und öfters ausgewechselt werden muß, da er durch die Hitze stark leidet. Der vordere Theil ist durch den Tümpel abgeschlossen und durch mehrere schmiedeeiserne Platten, sogenannte Tümpelcisen, welche den ganzen Tümpel tragen, geschützt. Voran ist eine gußeiserne Platte, das Tümpelblech angebracht, um den Tümpel zu schützen. Dann ist noch eine schiefgestellte Platte, die sogenannte „Schlackenplatte“, um die Schlacken abzuheben, die sich hinter dem Wallstein aufhäufen und von Zeit zu Zeit entfernt werden müssen. Der Herd ruht auf einer Sandschichte, unter welcher manchmal Kanäle, um die Feuchtigkeit abzuleiten zu lassen, wenn der Ofen neu gebaut ist, angebracht sind. Ist der Ofen fertig, so muß er zuerst angewärmt werden. Dies kann nur allmählig vor sich gehen, um Sprünge und Risse im Ofen zu verhüten. Man macht zuerst im Eisenkasten ein gewöhnliches Holzfeuer und gibt dann Holzkohle darauf, um das Gestelle zu erwärmen und zu trocknen. Ist dies geschehen, so füllt man den ganzen Ofen mit Kohle und setzt die Gebläse in Bewegung. Wenn die Kohlen in Folge der Verbrennung allmählig niedersinken, so gibt man die Beschickung auf. Diese besteht aus gerösteten, überhaupt vorbereiteten Erzen und Zuschlägen. Die Zuschläge haben den Zweck die Gangart, welche das Erz immer begleitet, in Fluß zu bringen und sind sehr verschieden (Kalkstein, Flußpath, Quarz, Thon, Mergel u. c.) je nach Beschaffenheit der Gangart. Auf die Beschickung gibt man eine Schichte Brennmaterial und wechselt immer so ab. Zur Aufgabe der Schichten ist in der Gichthöhe eine Brücke angebracht, welche mit Bohrschienen belegt ist. Auf dieser fährt der Arbeiter einen aus starkem Eisenblech verfertigten Wagen, Hund genannt, entleert ihn mittelst einer Vorrichtung und vertheilt mit einer Krücke die ganze Schichte gleichmäßig über den Raum. J. St.

das V. U. M. B. Der u. d. Landes-Ausschuß ernannte den Inspektor des V. U. M. B. Michael Hollerer in Zweitl zum Inspektor für d. V. U. u. U. M. B. mit dem Amtsitze in Wien. Für d. V. U. u. U. M. B. verbleibt der bisherige Inspektor Johann M ö s t l.

**\*\* Todesfall.** Am 15. d. Abs. gegen 10 Uhr ist der allverehrte und allgemein geachtete Bürgermeister in Ybbsitz, Herr Josef Schmaderer, 66 Jahre alt, nach längerem Leiden mit Tod abgegangen. Nicht nur allein für die hinterbliebene Familie, der der Dahingeshedene ein liebevoller, braver Gatte und Vater gewesen, — ist dieser Fall ein schmerzlicher, sondern auch für die Gemeinde, welcher er durch viele Jahre als Bürgermeister vorstand, ist das Ableben dieses biederen, charaktervollen Mannes ein beklagenswertes. In der Zeit seines Wirkens als Bürgermeister wurden ohne empfindliche Schädigung des Gemeindefacets so manche gemeinnützige Einrichtungen geschaffen, so z. B. die Gründung einer Feuerwehr, die Herstellung eines öffentlichen Meß- u. Wägemtes, einer neu und praktisch eingerichteten Naturalverpflegestation u. c. Sehr verdienstvoll wirkte Schmaderer auch in der Handhabung der sanitären Vorschriften, ferner der Bau- und Feuerpolizeigesetze, wovon in erster Linie eine große Anzahl von feuerficher umgebauten Häusern, sowie auch in sanitärer Beziehung die Reinlichkeit der Straßen und Gassen des Marktes Ybbsitz bededtes Zeugnis ablegen. Bürgermeister Schmaderer war noch obendrein ein guter Wirthschafter für seine Gemeinde, und ein würdiger Nachfolger seines Vaters im Amte. — Am Leichenbegängnisse betheiligte sich die Bevölkerung von Ybbsitz in zahlreicher Menge, wodurch die Beliebtheit des Dahingeshedenen so recht zum Ausdruck kam. Von Vereinen und Corporationen waren vertreten die Feuerwehr, der Gemeinde-Ausschuß, der Lehrkörper und die Bürgermeister von Maissberg, Schwarzenberg, Hafelgraben und Prolling. Als der mit Kränzen belegte Sarg des Verbliebenen ins Grab gesenkt wurde, sang der Männerchor das letzte Trauerlied, und mit thränenbesucherten Augen verließen die meisten der Theilnehmer am Leichenbegängnisse diesmal den Friedhof von Ybbsitz.

**\*\* Kränzchen der Neustädter Akademiker.** Ueber dasselbe geht uns nachstehender Bericht zu: „Verflossenen Dienstag Abends war das Hotel zum „goldenen Löwen“ der Rendezvous-Platz der hier weilenden Sommergäste, sowie vieler hiesigen Familien. Die auf einer taktisch-thematischen Reise befindlichen W r : N e u s t ä d t e r A k a d e m i k e r, welche 2 Tage in unserer Stadt verblieben, arrangirten ein Kränzchen, zu dem über 300 Einladungen ausgingen. Das Comite, an dessen Spitze der Herr Generalstabshauptmann D i c o r t e stand, scheute keine Mühen, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Die Hoffnungen, welche die tanzlustige Damenvelt an diesen Abend knüpfte, gingen auch in glänzender Weise in Erfüllung; denn Tänzer gab es genug und froher Humor war auch vorhanden. Lange vor der anberaumten Stunde war der Garten schon mit Gästen dicht gefüllt, und als der erste Geigenstrich ertönte, drehten sich schon die schmucken Marschöhrne mit den Auserwählten des Damenflores. Weinawe erwies sich der Saal zu klein für die vielen Tanzenden, denn längst schon hatte manch Gardedame ihre Rolle aufgegeben und huldigte nun auch dem Vergnügen des Tanzes. Das Arrangement der Tänze war ein vorzügliches; insbesondere aber jenes der Quadrille, denn die Herren vom Comite hatten ein reiches Repertoire von heiteren und graziosen Figuren. Als Beweis für den reichen Zuspruch, welchen die Herren Akademiker hatten, möge dienen, daß die 1. Quadrille circa 60, die 2. Quadrille 24 Paare tanzten. Die Uhr zeigte halb 4 Uhr Früh, als die letzten Damen heim gingen und die Lichter im Tanzsaal abgelöscht wurden. O, wie schade, nur einmal und nicht wieder! Ueber das Gelingen des Kränzchens gab es nur eine Stimme, welche in den Worten Ausdruck findet: Uebrigens schon im Vorhinein war der Erfolg sicher, denn wo die fechten, schneidigen Neustädter etwas unternehmen, da führt es zu einem glänzenden Resultat. Und als in wenigen Stunden darauf die schmucken Krieger unser Städtchen verließen, da ruhte manches Mädchenauge so glückverheißend auf den dahinziehenden Jünglingen, welche in wenigen Tagen der Lieutenantsstern ziert, wohl nicht bedenkend: „Ein anderes Städtchen, ein anderes Mädchen!“

**\*\* Landesunterrealschule.** Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit einem Dankgottesdienste geschlossen. Dem

## Aus Waidhofen und Umgebung.

**\*\* Personalveränderungen—Todesfall.** Am 4. d. starb in Währing in der Michaelergasse an Herzschlag Eduard V i b e r, k. k. Bezirkshauptmann a. D. und u. d. Landes-Schub- und Nat.-Verpflegs-Stationen-Inspektor für

Jahresberichte der Anstalt entnehmen wir, daß am Anfange des Schuljahres 65 Schüler eingeschrieben wurden, von welchen am Schlusse des zweiten Semesters 60 verblieben. Von diesen erhielten 3 ein Vorzugszeugnis, 43 ein Zeugnis der ersten, 9 ein Zeugnis der zweiten, 1 ein Zeugnis der dritten Fortgangsklasse; 4 Schülern wurde die Wiederholungsprüfung am Ende der Ferien gestattet. Die Einnahmen des Realschüler-Unterrichtvereins betragen mit dem Vermögensstande vom Vorjahre fl. 2603.56, die Ausgaben fl. 354.78, so daß ein Vermögensstand von fl. 2248.78 verbleibt. — Die mit der Realschule verbundene gewerbliche Fortbildungsschule besuchten im ganzen Schuljahre 91 Schüler, d. zwar die Vorbereitungsclassen 52, die Fortbildungsschule 39. In ersterer waren durchschnittlich 67% anwesend, das Lehrziel erreichten 36; die letztere besuchten durchschnittlich 66%, das Lehrziel erreichten 27. Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde im Laufe des zweiten Semesters von dem Herrn k. k. Landeseschulinspector Dr. Julius Spängler inspiciert, während in der Realschule heuer nur der Religionsunterricht durch den Herrn Canonicus und Dechant Josef Gabler inspiciert wurde. Den Schulnachrichten ist ein von Herrn Director Gustav Held verfaßter Aufsatz: „Ueber Jugendliteratur und Schülerbibliotheken“ vorangeschickt, der sich mit dieser in der letzteren Zeit eifrig ventilirten Frage in eingehender Weise beschäftigt.

**Militärischer Besuch.** Im Laufe dieser Woche weilten über 100 Frequentanten der Wiener-Neustädter Militärakademie durch mehrere Tage in unserer Stadt. Von hier begaben sich die Akademiker am 17. Juli nach Steyr zum Besuche der dortigen Waffenfabrik.

**Concert-Voranzeige.** Der hiesige Männergesangverein veranstaltet zu Gunsten seines Clavierfonds zu Anfang des August ein außerordentliches Concert, zu welchem Herr Theobald Kretschmann, Mitglied des Hofopertheater-Orchesters und Kapellmeister an der Botivkirche in Wien, als Cello-Virtuose rühmlichst bekannt, in liebenswürdigster Weise seine Mitwirkung zugesichert hat. In Aussicht steht auch die Mitwirkung des Herrn k. k. Bezirksgerichtsadjunkten Franz Schumann in Meidling, der als ehemaliger Vorstand und Solo-Tenor des akademischen Gesangvereins in Wien in den musikalischen Kreisen bestens bekannt ist.

**Feuerschützenverein.** Bei den am 11. und 13. Juli stattgefundenen Kranzschießen gewannen folgende Herren Beste: 1. Herr Franz Leithe mit einem Vierer mit 31 Thl. 2. Hr. Adam Zeitlinger mit einem Vierer mit 46 Th. Gesessene Schüsse 685. 13. Juli: 1. Hr. Pfarrer Rienshofer mit einem Vierer mit 47 Th.; 2. Herr Johann Winkler mit einem Vierer mit 93 Theiler. Gesessene Schüsse 588. Weitscheibe: 1. Hr. Plettenbacher mit einem Dreier mit 233 Th. 2. Hr. Ad. Zeitlinger mit einem Dreier mit 236 Th. 139 Devisen à 3 Schnß. Im Ganzen 1690.

**Arbeiter-Consumverein.** Die konstituierende Versammlung des in Zell a. d. Ybbs zu gründenden Arbeiter-Consumvereins (registr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung) findet Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 1 Uhr im J. Härbers Gasthaus in Zell mit folgender Tagesordnung statt: 1. Constituierung des Aufsichtsrathes. 2. Wahl der Vorstandsmitglieder. 3. Verlesung der Statuten.

**Volksfänger-Abende.** Am 16. und 17. fanden in Bromreiters Gasthof Produktionen der beliebten Volksfänger Edi und Bieder mann sammt Gesellschaft aus Donners Orpheum statt, welche den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Publikums ernteten.

**Aus Hollenstein.** Ein Freund unseres Blattes theilt uns mit, daß Herr Dr. Max Köhler, Operateur der I. chir. Klinik zu Wien, der im Monate Mai d. J. zu Hollenstein eine Reihe von schwierigen Operationen mit bestem Erfolge ausführte und sich bereits eines bedeutenden Ruhmes im Ybbsthal erfreut, in der Zeit von Montag, d. 21. bis Ende dieses Monats sich wieder in Hollenstein aufzuhalten gedenkt.

**Land- & forstwirtschaftliche Ausstellung.** Bei der zweiten temporären Obst-Ausstellung erhielt unter anderen ein Ehrendiplom: Guido Rütgers Obstbaumschule in Ybbs für die Gesamtausstellung; eine silberne Ausstellungs-Medaille für die ausgestellten Collectionen die Landes-Ackerbauschule Edthof; eine bronzenne Ausstellungs-Medaille für die ausgestellten Collectionen Wilhelm Scheider in Gresten.

**Die I. Fremdenliste** von Waidhofen und Zell für die Zeit vom 15. Juni bis 11. Juli, welche dieser Tage im Verlage von A. Henneberg erschien, weist für Waidhofen 527, für Zell a. d. Ybbs 110 Personen als Sommergäste und 412 Bassanten aus.

**Wagen-Verkehr.** Durch Herrn Josef Nagl ist einem Wunsche vieler Besucher der heuer wieder eröffneten ehemaligen Fischer'schen Restauration am Weissenbachgraben (jetzt von Fräul. Kaudl gepachtet) entsprochen worden, indem nämlich täglich um 4 Uhr Nachmittags ein großer Gesellschaftswagen des Herrn Josef Nagl vom Hotel In für zur genannten Restauration verkehrt. Der Fahrpreis beträgt für die Person 20 kr.

**Beim Beerensuchen gestorben.** Am Freitag vergangener Woche begab sich eine in der Wasservorstadt wohnende Frau wie gewöhnlich auf die Suche nach Erdbeeren, kehrte jedoch nicht mehr zurück. Ihre Angehörigen veranlaßten sofort, daß nach ihr gesucht wurde, doch gelang es erst nach einigen Tagen, die Vermißte auf dem Schnabelberge aufzufinden. Sie befand sich in halb kauernder, halb liegender Stellung, die Köpfe mit Erdbeeren vor sich, ein Tuch in der Hand; wahrscheinlich hatte sie ein Unwohlsein überrascht, dem sofort ein Schlaganfall folgte.

**Schwaffer.** Die starken Regengüsse, die wie überall am Ende der letzten Woche eintraten, hatten am letzten Sonntag ein mächtiges Anschwellen der Ybbs, des Schwarzbaches und des Uelbaches zur Folge, das namentlich in der Ybbs so bedeutend war, daß unter anderen die unteren Räumlichkeiten der nunmehr vollendeten Lehrwerkstätte überschwemmt wurden. Erfreulicher Weise ließ der Regen noch am Abend nach, und der Montag brachte bereits angenehmes Wetter, der Dienstag einen prachtvollen, heißen Sommertag, so daß sich die Wasser schnell verließen. Hoffentlich folgt nun beständiges Sommerwetter, das unserer Sommerfrische und dem bisher gänzlich verwaisten Bade im Stadtparke starken Besuch zuführen möge.

**Gegen die Bagabudage.** Ein Official der böhmischen Landesbuchhaltung informirte sich vorige Woche über die Einrichtung der Nat.-W.-Stationen in Nied.-Oest. und der Zwangsarbeitsanstalt in Korneuburg. Es sollen diese Anstalten auch in Böhmen eingerichtet werden; gleichzeitig ist der Ban einer Zwangsarbeitsanstalt in Pardubitz nach dem Muster der n.-ö. in Korneuburg in Aussicht genommen.

**Eigenberichte.**

**Aschbach.** Ein wahrer Freudentag war der 13. d. für unsere ganze Pfarngemeinde. War es ja doch an diesem Tage, daß ein Sohn unserer Pfarngemeinde die erste heilige Messe Gott darbrachte. Wohl war die Witterung sehr schlecht, aber doch war die Feierlichkeit in nichts gestört. In hellen Scharen drängten sich die Gläubigen von weit und breit heran. Besonders erbauend war es, daß sechs nengeweihte Priester bei der ersten heil. Messe ihres Freundes und Mitbruders erschienen, welche dann nach dem feierlichen Hochamte von der Kanzel aus den priesterlichen Segen über die außerordentlich große Schar der Gläubigen spendeten. Nicht unerwähnt dürfen wir es lassen, daß auch die Musiker in jeder Beziehung das Ihrige leisteten.

**Hilm-Kematen, 17. Juli.** Das landwirthschaftliche Casino Hilm-Kematen und Umgebung hielt Sonntag den 13. d. in Herrn Mayrhofer's Gasthauslokalitäten in Kematen seine Generalversammlung ab, die trotz des ungünstigen Wetters, von der größten Zahl der Mitglieder, vielen Landwirthen und Freunden der Landwirtschaft besucht war. Mit großem Interesse folgte die zahlreiche Versammlung dem lehrreichen und beifällig aufgenommenen Vortrage und den Ausführungen des Herrn Landeswanderlehrers J. Höfer über Landwirtschaft und Schweinezucht und wurde der Beschluß gefaßt, zur Hebung der Schweinezucht die nöthigen Schritte zur Errichtung einer Schweinezuchtstation im Gebiete des Casinos zu unternehmen. Einem anregenden Vortrage des Herrn Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Oberndorfer, über Zweck und Nutzen der landwirthsch. Casinos, folgte dann für die Mitglieder eine Verlosung von zwei halbenenglischen Ferkeln, Kunstdünger, landwirthschaftlichen Geräthen, Loosen der diesjährigen Wiener land- und forstwirtschaftlichen Ausstellungs-Lotterie etc. Die Aufnahme neuer Mitglieder ergab einen stattlichen Zuwachs von 41 neuen Mitgliedern, so daß das verhältnismäßig noch junge Casino mit seinen 60 alten, derzeit 101 Mitglieder zählt. Außerst lobenswerth ist das diesem Casino entgegengebrachte Interesse der bäuerlichen Bevölkerung, insbesondere der Gemeinden Alhartsberg, Sonntagberg, Viberbach und Kematen selbst, und ist zu wünschen, daß dieses Interesse sich zum Heile des Casinos dauernd erhält und immer mehr Verbreitung und Nachahmung findet.

**Ybbsitz, am 17. Juli 1890.** Am Dienstag, den 15. Juli 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachts starb nach längerem, schmerzvollem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten Herr Josef Schmaeder, Bürgermeister und Gasthausbesitzer in Ybbsitz, im 46. Lebensjahre mit Hinterlassung von drei unmündigen Kindern. An dem Leichenbegängnisse, welches am 17. Juli stattfand, beteiligten sich außer den Anverwandten beinahe sämtliche Bewohner von Ybbsitz mit der Gemeindevertretung an der Spitze, sowie die Herren Bürgermeister der benachbarten Gemeinden und zahlreiche Bewohner aus Waidhofen. Von den vielen Kränzen spendeten einen die Gemeindevertretung und einen der Musikverein Ybbsitz, dessen Mitglied der Verstorbene war. Am Friedhofe sangen Mitglieder des hiesigen Musikvereins ein rührendes Grablied. Nicht nur die Familienangehörigen, sondern auch die ganze Gemeinde trauern um den Verstorbenen, der sowohl als Familienvater, als auch als Bürgermeister seine Pflichten ganz und voll erfüllte. Möge ihm die Erde leicht sein!

Am 13., 14. und 15. Juli waren hier auf der Durchreise Hörer der k. k. Militär-Academie von Wiener-Neustadt.

Bei dem am 13. Juli abgehaltenen Kranzschießen gewann das Best Hr. L. Schrottmüller.

**Scheibbs, 17. Juli.** (Lehrertag.) Die gestern und heute hier tagende Versammlung des n.-ö. Landeslehrervereins war im Verhältnis zu unseren geographischen Umständen überaus zahlreich besucht. Jeder Zug brachte seit Dienstag Abends Lehrpersonen aus allen Theilen Niederösterreichs, während sich unsere nächsten Standesgenossen theils mit Wagen, theils zu Fuß einfanden, so daß gestern Abends an 300 Lehrer und Lehrerinnen, welche sich heute auf die Zahl 400 ergänzten, in Scheibbs befanden. Nach den programmäßigen Neben- und Vorversammlungen fand eine

Abendunterhaltung statt, bei welcher das letzte Blätchen der Festhalle besetzt war, denn nicht nur zahlreiche Ortsbewohner, die p. t. Beamtenschaft vollzählig, sondern auch sehr viele hier weilende Sommerfrischler waren gekommen, mit der Lehrerschaft gemeinsam einen vergnügten Abend zu genießen. Der Männergesangverein, der Damenchor und das Hausorchester wirkten in freundlichster Weise mit und gestalteten den Abend zu einem schönen Feste. Mit jeder Nummer entfesselten sie einen wahren Beifallssturm. In den Pausen wurden Reden ersten und launigen Inhaltes gehalten und Massenchöre, entnommen dem Commersbuche des Lehrervereins, brachten angenehme Abwechslung ins Programm. Lehrer Mittmann in Scheibbs begrüßte die Lehrer Niederösterreichs im Namen des neuen Lehrervereins „Scheibbs“ und brachte ein dreimaliges „Hoch“ auf Sr. Majestät den Kaiser aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, und stehend die Volkshymne sangen. Herr Georg Ernst, Oberlehrer aus Wien und Obmann des niederösterreichischen Landeslehrervereins pries in launiger Weise die Annehmlichkeiten von Scheibbs und das freundliche Entgegenkommen von dessen Bewohnern. Hr. Gesangvereinsvorstand Adolf Horst begrüßte Namens der mitwirkenden Corporationen die Gäste; fernerhin gedachte man seitens dieser der Vereine, der Damen, des neuen Lehrervereins, des Obmannes Hr. G. Ernst u. s. w. Heute um 10 Uhr Früh füllte sich neuerdings die Festhalle mit den Theilnehmern des Lehrertages zu dessen Hauptversammlung, welche Herr Obmann Ernst mit einer patriotischen Ansprache, die neuerdings in begeisterte Hochrufe ausklang, und an die sich die Abfindung eines Glückwunsches an das durchlauchtigste Brautpaar am allerhöchsten Hoflager in Fisch angeschlossen, eröffnete. Dann dankte er der Behörde, der Gemeinde, dem Ortschulrath, dem Ortsausschusse und dem neuen Lehrervereins für ihr Entgegenkommen und rühmte die schulfreundliche Thätigkeit des Ortes. Der anwesende Bezirkshauptmann, Herr Graf von Lippe-Weiskendorf, begrüßte die Versammlung in herzlichen Worten und pries den bekundeten Patriotismus der niederösterreichischen Lehrerschaft, den höheren Orts zur Kenntnis zu bringen er nicht ermangeln werde. Herr Bürgermeister Franz Schwarz, brachte den Gruß der Gemeinde und Bewohnerschaft in schlichten, aber warmen Worten zum Ausdruck; der Obmann des Ortschulrathes, Herr Trist-Verwalter Moriz Schleifer, versicherte in beifälligt aufgenommenen Rede die Versammlung seiner Sympathien und wünschte Glück und Erfolg den heutigen Beratungen. Der Obmann des Scheibbs'er Lehrervereins wiederholte seinen Gruß. Der Versammlung wohnten auch der pens. Statthaltereirath Herr Franz Richter und Herr L. Hipp, k. k. Steuerinspector und Mitglied des Ortsausschusses bei. Im Laufe weiterer drei Stunden wurde die Tagesordnung erschöpft. — An beiden Tagen war Scheibbs reich besetzt. An dieser Stelle spricht der Lehrkörper von Scheibbs allen Mitgliedern des Ortsausschusses aus dem Beamten- und Bürgerkreise, den verehrlichen Corporationen und deren Leitern, welche durch ihre Mitwirkung den Abend des 16. Juli zu einem gelungenen Feste gestalteten, ganz besonders Herrn Michael Schachenhof, Capellmeister und Dirigent des Hausorchesters, welcher in uneigennützigster Weise nicht nur im Vereine mit seinem Fräulein Tochter und seinem Sohne, dem ausgezeichneten Conservatoristen Herrn Lud. Schachenhof, mitwirkte, sondern auch Instrumente und Musikalien herlieh, denen, welche bereitwilligst Wohnungen zur Verfügung stellten, allen Bewohnern den herzlichsten Dank aus.

**Seitenstetten.** Der Schluß des Schuljahres 1890 am k. k. Ober-Gymnasium zu Seitenstetten fand am 14. Juli wie alljährlich in feierlicher Weise statt. Am Vorabend wurden von den mehr als 200 Sängern des Gymnasiums unter Leitung des Prof. Dr. Robert Weissenhofer zwölf Lieder, theils gemischte Chöre wie die „Wanderlust“ von Abl., „Gänsehub“ von Schumann, „Des Tages Weih.“ von Schubert; theils Männerchöre, wie „Zigeunerleben“ v. Schumann, „Heinzelmännchen“ von Neutwich, theils Knabenchöre wie „Reiselied“, „Sonnige Tage“ von Plez, „Waldanacht“ von Abt sowie Solovorträge in exacter Weise zur vollsten Zufriedenheit des zahlreich versammelten Publikums vorgetragen. Am 14. Juli selbst fand nach abgehaltenen Dankgottesdienste u. dem Vortrage eines Gedichtes die Praemirung der vorzüglichsten Studierenden der ersten 4 Classen statt, worauf ein Studierender der 7. Classe in wohlgeformter Rede über die Pflicht der Dankbarkeit gegen Eltern und Lehrer sprach. Mit Absingung der Volkshymne endete die schöne Feier, der ein sehr zahlreiches Publikum anwohnte. Dem Jahresberichte entnehmen wir nachstehende Daten. Das Gymnasium zählte bei Beginn d. Schulj. 351, am Schlusse 340 Studierende, von welchen die Mehrzahl Niederösterreich angehört. Der Sprache nach waren 338 Deutsche, 2 Slaven; der Religion nach 338 Katholiken, 2 Protestanten. Das Studienergebnis der 337 öffentlichen Schüler muß im Allgemeinen als ein günstiges bezeichnet werden, da 68 die Zeugnisnote: Erste mit Vorzug, 194 die der ersten, 42 die der zweiten, 12 die der dritten Classe erhielten; zu einer Wiederholungsprüfung wurden 21 nach den Ferien zugelassen. Die Maturitäts-Prüfungen beginnen am 22. Juli und dauern bis zum 28. Die Zahl der Maturanden beträgt 33. Am 15. Juli fand die erste Aufnahmeprüfung statt, welche 23 Volksschüler zur Zufriedenheit ablegten.

**Ybbs, 14. Juli.** Am 12. Juli fand an der Volks- und Bürgerschule Ybbs der feierliche Schluß statt. Nach dem Dankgottesdienste wurde im Lehrzimmer der 2. Volksschulklassen ein Andante von den Schülern des Violin-

curse an der Bürgerschule zur Aufführung gebracht, woran sich ein Pieder- und Declamationscyclus „Wanderung durch die Heimat“ von Volksschuldirektor Pex in Graz anschloß.

Haag, 14. Juli. In letzter Stunde noch zeigten die angeschlagenen Placate, daß das für Sonntag den 13. Juli angekündigte Liedertafel-Concert wegen ungünstiger Witterung in den Saallocalitäten des Herrn Forstmeier hier abgehalten werde.

Haag, Am 15. schied ein Mann von hier, der in weiten Kreisen als Sänger einen Namen von gutem Klange hat, der k. k. Gerichts-Adjunkt J. Schaumann.

Kürnberg: Dieser Tage wurde ein alter, 70jähriger Bauer auf der sogenannten Weistracher Leiten das Opfer eines raffinierten Gauners.

feinen neuen Hunderter her. Wer beschreibt aber das Entsetzen des alten Mannes, als der Nachbar ihm sagte, daß der Zettel gar kein Geld sei, sondern eine sogenannte Fuznote, die noch dazu die Aufschrift trug: „100 Mark.“

Laufen a. d. Salzach, Bayern, 16. Juli 1890. (Ein gefürchteter Waldvernichter.) Das bayr. Forstpersonal befindet sich seit einigen Wochen in höchster Aufregung wegen des Auftretens der sog. „Nonne“, welche ihre Eier häufig an den höchsten Waldbäumen ablegt und die austretenden Raupen beginnen nun durch Verzehrung der Nadeln das Vernichtungswerk.

Verschiedenes.

Das Kleeblatt. „Ein vierblättriges Kleeblatt bringt Glück!“ Er mußte es seit seiner frühesten Kindheit nicht anders, hatte doch sein altes Mütterlein hundertmal so zu ihm gesagt und manchen Sonntag Nachmittag war sie mit ihrem „Jakobele“ an der Hand hinausgewandert.

Vom Büchertisch.

Über gesetzlichen Schutz gegen unredliche Konkurrenz, Vortrag, gehalten von Dr. Rudolf Marešch, Sekretär-Stellv. der n. ö. Handels- und Gewerbetammer, in einer Versammlung der Privatbeamten-Vocalgruppe des Beamtenvereins in Wien und von letzteren herausgegeben.

Angewandte Fremde:

Hotel z. „goldenen Pfing.“ Julius Krat, Direktor d. k. k. Ministeriums, Wien. — Richard Strubel, Kaufmann, Wien. — J. Hofmann, Kaufmann, Wien. — M. Heinz, Privatbeamter, Wien. — J. Gurtner, Privatbeamter, Wien. — S. Voss, Reiseder, Linz. — J. Köckel, Privatier, Wien. — K. Brosenbauer, Kaufmann, Wien. — E. Schenter, Reiseder, Wien. — J. Weil, Kaufmann, Wien. — E. Winsterslein, Kaufmann, Wien. — E. Fleck, Reiseder, Wien. — E. Pöw, Insp. d. Privatgelehrtenanstalt, Zugerdorf. — H. Klinger, Kaufmann, Wien. — J. Goswald, Reiseder, Wien. — F. Hirtler, Reiseder, Wien. — F. Bichler, Reiseder, Wien. — L. Kiedl, Cafetier.

Stefansplatz, Wien. — B. Salminger, Privat, Gresten. — A. Rohm, Reiseder, Wien. — A. Fleischmann f. Frau, Producentenhandler, Stoderan. — A. Donaubauer, Hausbesitzer, Mattinghofen. — L. Kincel, k. k. Mil.-Atad., k. k. Mathian, k. k. Mil.-Atad., Wiener-Neustadt. — Mückenhofer, 1 Sohn, 2 Töchter, Real-Bez., Neulengbach. — Weil, Kaufmann, Mürrenberg. — M. Figdor, Kaufm., — J. Seitinger, f. Frau, Wien. — J. Schimann, Noveur — W. Komdbörfer, Fabrikant, Frau u. Tochter. — J. Frunt, Beamter — K. Kragnol, Reiseder, Wien.

Gasthof zum „gold. Stern“: Adolf Raffelsberger, k. k. Assistent der Tabakregie, f. Frau, aus Wien.

Eingefendet.

An den verehrl. Turnverein Waidhofen a. Y.

In so manchem Turnvereine, dem ich, gelegentlich meiner Reise durch das ganze deutsche Reich, meinen Besuch machte, und die stets den Oesterreicher gern in ihre Mitte nahmen, hatte ich Gelegenheit, sowohl den geschäftlichen als auch den geselligen Theil derselben kennen zu lernen, resp. beobachten zu können.

Gut Heil!

z. Z. Barmen-Nittershausen, den 15. Juli 1890. Ferdinand Bettmeyer



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Paul Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Antlich erhoben', 'Waidhofen a. Y.', 'St. Wölten', and sub-columns for 'fl.', 'fr.', 'kr.', 'gr.' for various grains like Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen', 'Steyr' and sub-columns for 'fl.', 'kr.' listing prices for various food items like Spanferkel, Schweine, Getraide, etc.

Täglich Gefrorenes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen. Ausserdem immer frisch zu haben: Bäckerei und Torten aller Art, Boubons, Compote und Marmeladen. Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren. Hochachtungsvoll Untere Stadt Nr. 70. Leopold Friess.

# Anzeige.

Hiermit erlaube mir einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, daß ich mein unter der Firma J. Zabak am hiesigen Platze bestandenes Eisen- und Geschmeidewaren-Engros- und Detail-Geschäft mit 1. Juli l. J. an Herrn

## Wilhelm Stenner, Hier

exklusive der Activen und Passiven, deren Ordnung ich selbst durchführen werde, verkauft habe.

Indem ich für das mir während des kurzen Bestandes meiner Firma geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, selbes meinem Nachfolger in gleichem Maße angedeihen zu lassen, was zu verdienen derselbe stets bestrebt sein wird und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Barbara Zabak,**

Firma J. Zabak.

339 2-3

Anknüpfend an vorstehende Anzeige der Frau Barbara Zabak, beehre ich mich noch beizufügen, daß ich deren unter der Firma J. Zabak, hier bestandenes Eisen- und Geschmeidewaren-Engros- und Detail-Geschäft mit 1. Juli d. J. übernehme und selbes sodann cumulativ mit meinem schon lange Jahre hieselbst bestehenden gleichartigem Engros-Geschäfte unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma

## Wilhelm Stenner

weiterführen werde.

Ich benütze diesen Anlaß, ein P. T. Publicum von Waidhofen und Umgebung zu versichern, daß ich mich gleich meiner Vorgängerin, stets der streng reellsten und solidesten Handlungsweise befleißigen werde und bitte sich bei Bedarf an meinen Artikeln meines reich assortirten Lagers zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Stenner.**

## FRANZ FRITSCH,

k. k. Hof- & Universitäts-Optiker aus Wien, beehrt sich den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung höflich anzuzeigen, dass er während der Sommermonate jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung:

Zell Nr. 92 bei Herrn Richard Graf

Bestellungen aller in das optische Fach einschlagender Artikel entgegen nimmt. Der Gefertigte — als Specialist — ist in der Lage auf Grund seiner reichen Erfahrungen, den Brillenbedürftigen die richtige, correct passende Brille zu bestimmen, in soweit nicht eine ausgesprochene Augenkrankheit vorhanden ist

Theater-Doppel-Perspective (Operngucker), Doppel-Fernrohre, sowie Zugfernrohre (Präcisions-Instrumente) für sehr weite Distanzen, Feldstecher für ein Auge (Jagd-Perspective), Doppel-Feldstecher (Binocles) für Militär- und Touristen, für Wetrenn-, Jagd-, Reise- und Theater-Gebrauch. Vollständige Achromasie, vorzügliche Definition, grosse Lichtstärke, starke Vergrößerung etc. garantirt. Zur Bestimmung der Temperatur genau geprüfte: Aerztliche-, Taschen-, Touristen-, Bade-, Zimmer-, Salon-, Postament- und Fenster-Thermometer von fl. 1.— aufwärts.

Zur Vorausbestimmung des Wetters — einer der wichtigsten Factoren für Oeconomen, Landwirth, Förster, Jäger etc. — Aneroid-(Metall)-Barometer in verschiedenster Grösse und Ausstattung von fl. 8.— aufwärts.

Boussole (Compass), Rollbandmasse, Massstäbe, Reisszeuge, Stereoskope etc.

Reich illustrierte Preis-Cataloge stehen kostenfrei zur Verfügung; einschlägige Auskünfte bereitwilligst. 339.16-3

## Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl,** Privat in Amstetten. 341 13-3

Jeden Sonntag

## Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherel.

**Johann JAX**

**Nähmaschinen**

**LINZ**

Landstrasse No. 39.

Preis-Courante versende gratis und franco.

## Gemischwarenhandlung

auf dem Lande oder sonst ein existenzfähiges Geschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge an **Franz Melichar,** Sonntagberg, Post Rosenau.

## Landhaus gesucht

zu mieten, ev. zu kaufen, milde schöne Gegend, Wald. Mindest 4 trockene Wohnräume sammt ländlichem Zugehör, Obst- und Gemüsegarten, gefundes Wasser, Stall etc., event. kleines Grundstück. Fundus wird auch übernommen. Anbote unter **A. H.** an die Expedition.

## Tanz auf der Alm.

Sonntag, den 20. d. nachmittags veranstaltet der Gastwirt am Hochseeberg wie alljährlich ein ländliches Fest, wozu die Sommergäste u. Bewohner Waidhofens bestens eingeladen sind. Da das Gasthaus am Seeberg wegen der biedereren Wirtsleute und der Güte und Billigkeit der gebotenen Erfrischungen sich bei Einheimischen und Fremden des besten Rufes erfreut, ist auf eine zahlreiche Betheiligung an dieser sich von Jahr zu Jahr einer größeren Beliebtheit erfreuenden Unterhaltung zu hoffen.

Die Partie auf den Seeberg, welche auch Damen keinerlei Schwierigkeiten bietet, ist am leichtesten zu machen, indem man per Wagen auf der Weyrerstraße bis zum Gute Klaus fährt und von dort aus den Rest des Weges in ungefähr dreiviertel Stunden zu Fuß zurück legt.

Von der Höhe selbst genießt man eine entzückende Rundschau in unsere Berge, die den Beschauer für die vergossenen Schweißtropfen reichlich entlohnt.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte



ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Bacherl** versehen und kosten von nun ab: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl. — kr. Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen u. Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haushieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Bacherl-Specialität!“

- Zu Waidhofen a. d. Y. bei Herrn **Karl Friesl,**
- „ „ „ **Gottfr. Friesl Ww.**
  - „ „ „ **August Unghofer,**
  - „ „ „ **Reichenspaders Ww.,**
  - „ „ „ **Josef Kammler**
  - „ Amstetten „ **Franz Kroiß,**
  - „ „ „ **Ludwig Altender,**
  - „ Ardagger „ **Johann Feigl,**
  - „ Aschbach „ **Josef Rößlinger,**
  - „ Gaming „ **Josef Braun,**
  - „ Göstling „ **Josef Berger,**
  - „ Kienberg „ im **Lebensmittelmagazin der Berg- und Hüttenwerke von Josef Heiser,**
  - „ St. Peter i. d. Au bei Herrn **Clemens Klein,**
  - „ Seitenstetten „ **Leopold Rauchegger,**
  - „ „ „ **Ernst Sternbauer,**
  - „ Ulmerfeld „ **Leopold Herrmüller.**

## Essig-Essenz.

Der Gefertigte gibt sich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er seine seit 20 Jahren rühmlichst anerkannten Dr. A. Spitalers Essig-Essenz, neu restaurirt habe, wodurch Jedermann in die Lage gesetzt ist, sich von so vielen Gattungen der Gesundheit des Menschen nachtheiligen Essigs zu verwehren und daß bei mir der reinste, gesündeste Essig sowohl in großen Gebilden wie auch in kleinen jederzeit zu haben ist. Hochachtungsvoll **Anton Baumann,** handelsgerichtlich protocollirter Essig-Erzeuger in Waidhofen a. d. Ybbs. 3-2

Allg. Land- & Forstwirtschaftliche

## AUSSTELLUNGS-LOSE

per Stück 1 fl. sind bei Herrn **A. Henneberg** zu haben. Jedes Los ist f. 2 Ziehungen giltig.

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**

DER

**RR. PP. BENEDICTINER**

der ABTEI von SOULAC (Frankreich)

**Dom MAGUELONNE, Prior**

2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre BOURSAUD**

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Präparat aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Hans gegründet 1307 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey

General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften, Apotheken und Drogenhandlungen

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

Neu amerikanische **CLYCERYN-ZAHN-CRÈME** (sanftstehend) gepulvert

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN.

**KALODONT**

1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. **G. Bittermann.**